

„Wasser – Klänge vom Quell´ des Lebens“
anlässlich 150 Jahre Wiener Hochquell-Wasserleitung

Konzert
des



Community Orchester Wien

am
Donnerstag
22.6.2023
um
18.30 Uhr

im Festsaal des
Bildungszentrum Simmering
Gottschalkgasse 10, 1110 Wien

Programm

Händel (1685–1759)

„Wassermusik“

(in der Bearbeitung von Stefan Taupe)

Allegro
Alla Hornpipe
Rigadoun
Lentement
Bourée
Menuett I
Menuett II

Nacio Herb Brown (1896 -1964)

„Singing in the rain“

Song aus dem amerikanischen Filmmusical von 1952

F. Smetana (1824 – 1884)

„Die Moldau“ / Sinfonische Dichtung

(Ausschnitt in der Bearbeitung von Thomas Stapf)

Die Quelle
Wälder / Die Jagd
Ländliche Hochzeit

„simmeringer water-walk“

eine partizipative Klangreise

in Memoriam John Cage (1912 – 1992)

Antonio Vivaldi (1678 – 1741)

„Tempo impetuoso d’ Estate“ (Presto)

Das Gewitter aus den 4 Jahreszeiten /2. Der Sommer

Bruder Jacob

Kanon gegurgelt

Peter I. Tschaikovsky (1840 – 1893) Schwanensee

(Thema aus dem Ballett von 1877
in der Bearbeitung von Thomas Stapf)

Wasser – Klänge vom Quell´ des Lebens

ist der Titel des Konzerts des Community Orchesters Wien anlässlich des diesjährigen Jubiläums „150 Jahre 1. Wiener Hochquell- Wasserleitung“.

Das Programm sucht nach den Klängen des Wassers und nach ihren kompositorischen „Umsetzungen“ in den verschiedenen Stilen und Epochen der Musikgeschichte.

Im Mittelpunkt steht somit die Einladung sich auf das forschende und vergleichende Hören und Spielen einzulassen:

- von entsprechenden Musikbeispielen und Orchesterwerken berühmter Komponisten, die inspiriert von der Natur entsprechende Werke komponiert haben, aber ebenso
- von realen Wasserklängen - live und per Tonaufnahmen „präsentiert“ - und damit ganz im Sinne von John Cage´s Komposition „water walk“ wieder neu ins Bewusstsein gebracht, und nicht zuletzt auch
- als Publikum im Konzert aktiv als „Wasser-Sound-Orchester“ tatkräftig mitzuwirken

Darüber hinaus ist es ein Anliegen des Projektes bei den Teilnehmer*innen und dem Publikum das Bewusstsein für die weltweit einzigartige Qualität des Wiener Wassers und die stabile Wasserversorgung in Wien neu zu schärfen. Gleichzeitig die tagtägliche selbstverständliche Nutzung des Wassers aus der Wasserleitung in Trinkwasserqualität als ein Privileg wahrzunehmen und damit andererseits ebenso für unsere Umwelt und ihre zunehmende Gefährdung v.a. auch der Wasserressourcen durch den Klimawandel zu sensibilisieren.

Aus diesem Grund wurde auch zusätzlich zur Probenarbeit und dem Gedankenaustausch in den Pausen durch Bilder malen und Studium von entsprechenden Quellen, weiters als Teil des Orchesterprojektes eine Exkursion in die „Wiener Wasserschule“ und die Besichtigung des historischen Wasserturms in Wien Favoriten angeboten.
<https://www.wien.gv.at/wienwasser/bildung/wasserturm>

Das Wasserwerk der Wiener Hochquellenleitung im X. Bezirk (Favoriten).

Mitgetheilt von Fr. Borkowitz, Bau-Inspector des Stadtbauamtes.

(Hiezu vier Tafeln.)



Fig. 1. Ansicht des Wasserturmes und Maschinenhauses.

150 Jahre 1. Wiener Hochquell- Wasserleitung

Die Hochquellwasserleitung in Wien besteht seit über 150 Jahren und ist ein bemerkenswertes technisches Meisterwerk. Sie wurde entwickelt, um frisches Trinkwasser von den alpinen Quellen der Rax und des Schneebergs in die österreichische Hauptstadt zu bringen. Die feierliche Eröffnung fand am 24. Oktober 1873 mit der Inbetriebnahme des Hochstrahlbrunnens auf dem Schwarzenbergplatz statt.

Die Hauptleitung der Hochquellwasserleitung ist die sogenannte I. Wiener Hochquellenleitung, die im späten 19. Jahrhundert erbaut wurde. Sie erstreckt sich über eine Strecke von etwa 120 Kilometern und bringt Wasser von den Quellen der Rax und des Schneebergs in die Stadt. Die Leitung überwindet große Höhenunterschiede und wurde mit Hilfe von Tunneln, Aquädukten und Rohrleitungen gebaut. Das Wasser fließt in etwa Schrittgeschwindigkeit ohne jegliche Pumpen nach Wien. Ein Teil der Leitung wurde sogar deshalb in den Fels gehauen und mit Ziegelsteinen ausgekleidet, um das Wasser vor Verunreinigungen zu schützen.

Eine der bemerkenswertesten baulichen Eigenschaften der Hochquellwasserleitung ist der Firstbogen, ein imposantes Bauwerk, das das Wasser über das Helenental führt. Es handelt sich um einen 250 Meter langen und 55 Meter hohen Bogen, der speziell für diesen Zweck konstruiert wurde.

Im Laufe der Jahre wurden weitere Leitungen hinzugefügt, um den steigenden Wasserbedarf der wachsenden Stadt zu decken. Die II. und III. Wiener Hochquellenleitungen wurden in den 1950er und 1970er Jahren gebaut, um die Versorgungskapazität zu erhöhen. Diese zusätzlichen Leitungen erweiterten das Netzwerk und verbesserten die Wasserreserven Wiens.

Die Fertigstellung der Hochquellwasserleitungen waren wichtige Meilensteine für die Entwicklung von Wien. Die Stadt erhielt eine zuverlässige Wasserversorgung, die für das Wachstum und die Modernisierung der Stadt von großer Bedeutung war. Das frische Quellwasser trug zur Verbesserung der Lebensqualität der Wiener Bevölkerung bei und spielte eine entscheidende Rolle bei der Bekämpfung von Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser verursacht wurden.

Heute sind die Hochquellwasserleitungen nach wie vor die wichtigsten Wasserquellen für Wien und haben dazu beigetragen, dass die Stadt eine der Städte mit der besten Trinkwasserversorgung der Welt ist.

Agnes Randl



Die Komponisten und ihre Werke

Georg Friedrich Händel (1685-1759) wurde in Halle, Deutschland (sowie auch J.S.Bach) als Sohn eines Chirurgen geboren und verstarb im Alter von 74 Jahren. Während Bach in Deutschland blieb, um seine großen Meisterwerke zu komponieren, reiste Händel nach Italien und England, um seine Opern zu schaffen. Er sprach Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch und Latein.

Nach seinem Umzug nach London - vorher war er Kapellmeister in Hannover - komponierte Händel die "Wassermusik" für den neu gekrönten König Georg I., der Händels Arbeitgeber war! Diese Wassermusik war ursprünglich für eine Aufführung im Freien gedacht und wurde auf einer Bootsfahrt auf der Themse aufgeführt. Die Uraufführung dieser Musik wurde 1717 für den König gespielt, der auf einem Boot mitgefahren ist. Natürlich gab es damals noch keine Lautsprecher oder Mikrofone, daher ist diese Musik vermutlich mit sehr großem Orchester gespielt worden.

Diese Musik besteht aus 3 Suiten. Die Suite ist eine mehr oder weniger festgelegte Folge oder Sammlung von Tänzen bzw. tanzartigen Sätzen. In seiner Zeit wurden die Satzfolgen sehr freizügig gehandhabt – so auch in der Orchestersuite Wassermusik. Im heutigen Konzert kommt eine Auswahl der bekanntesten Tanzsätze zur Aufführung. Die Besetzung des Orchesters und der verschiedenen Tanzsätze wie Menuetto der Bouree war abwechslungsreich und im Charakter sehr unterschiedlich. Der Beginn hat fanfarenartigen Charakter und hat eine eröffnende Funktion ähnlich einer Ouvertüre in einer Oper. Der zweite gespielte Satz ist mit Alla Hornpipe betitelt und erinnert sich an einem Tanz in England.

Murasaki Fukuda

Nacio Herb Brown (1896-1964) war ein US-amerikanischer Komponist und Pianist, der vor allem für seine Arbeit im Bereich des Filmmusicals bekannt ist. Er wurde am 22. Februar 1896 in Deming, New Mexico, geboren und verstarb am 28. September 1964 in San Francisco, Kalifornien.

Brown schrieb eine Vielzahl von Songs für Filme und Musicals. Er arbeitete eng mit Textdichter Arthur Freed zusammen und das Duo schuf einige der bekanntesten Songs des amerikanischen Kinos.

Ein Höhepunkt von Brown's Schaffen ist zweifellos der Song "Singing in the Rain", den er 1929 für den Film "The Hollywood Revue of 1929" komponierte. Der Song wurde zu einem Klassiker und ist heute ein Symbol für pure Lebensfreude und Optimismus. Er wurde später zum Titelsong des Films "Singing in the Rain" von 1952 mit Gene Kelly in der Hauptrolle. "Singing in the Rain" ist ein mitreißender Ohrwurm, der von einer fröhlichen Melodie und eingängigen Texten geprägt ist. Der Song ist untrennbar mit der legendären Tanzszene verbunden, in der Gene Kelly im strömenden Regen tanzt und singt.

Der Text des Liedes "Singing in the Rain" wurde von Arthur Freed geschrieben. Freed war ein US-amerikanischer Filmproduzent und Songwriter, der in den 1920er bis 1950er Jahren aktiv war.

I'm singin' in the rain, just singin' in the rain
What a glorious feeling, I'm happy again
I'm laughin' at clouds, so dark up above
The sun's in my heart, and I'm ready for love

Let the stormy clouds chase everyone from the place
Come on with the rain, I've a smile on my face
I'll walk down the lane with a happy refrain
And singin', just singin' in the rain

Dancin' in the rain, dee-ah dee-ah
I'm happy again, I'm singin' and dancin' in the rain
I'm dancin' and singin' in the rain

I'm happy again, I'm singin' and dancin' in the rain
I'm singin', I'm dancin' in the rain

Deutsche Version:

Ich singe im Regen, singe einfach nur im Regen,
Was für ein herrliches Gefühl, ich bin wieder glücklich.
Ich lache über Wolken, die so düster am Himmel sind,
Die Sonne ist in meinem Herzen und ich bin bereit für die Liebe.

Lass die stürmischen Wolken jeden von diesem Ort vertreiben,
Komm mit dem Regen, ich habe ein Lächeln im Gesicht.
Ich gehe den Weg hinunter mit einem fröhlichen Refrain,
Und singe, einfach singe im Regen.

Tanze im Regen, dee-ah dee-ah,
Ich bin wieder glücklich,
ich singe und tanze im Regen. Ich tanze und singe im Regen.

Ich bin wieder glücklich, ich singe und tanze im Regen.
Ich singe, ich tanze im Regen.

Bedřich Smetana (1824-1884) war ein tschechischer Komponist und Pianist. Er gilt als Begründer der tschechischen Nationalmusik. Smetana komponierte Opern, Orchesterwerke und Klavierstücke. Seine Werke waren stark von der tschechischen Kultur und Identität geprägt. Trotz zunehmender Taubheit hinterließ Smetana einen bedeutenden Beitrag zur Musikgeschichte. Bekannt ist er vor allem für seine sinfonische Dichtung "Die Moldau", Teil der sinfonischen Dichtung "Mein Vaterland"

Der Fluss Moldau, oder "Vltava" auf Tschechisch, fließt majestätisch durch die malerische Landschaft Böhmens und ist das zentrale Thema dieser musikalischen Reise. Smetana hat es geschafft, die Schönheit und den Charakter des Flusses in wundervollen Melodien und lebendigen Klängen einzufangen.

Das Stück beginnt mit abwechselnden sich ergänzenden Flötenklängen, die den Ursprung der Moldau symbolisieren. Dann schwillt das Orchester an und die Musik nimmt Fahrt auf, um den Fluss in seiner anfänglichen kleinen Form darzustellen.

Die Musik wird lebhafter und beschreibt den Fluss, der durch Wälder und Wiesen fließt. Es werden Jagdhörner und fröhliche Melodien eingesetzt, um die Natur und das Tierleben der Umgebung zu veranschaulichen.

Danach wird die Musik wilder und dramatischer, um den Fluss darzustellen, der durch enge Schluchten und Felsen strömt.

In weiterer Folge beruhigt sich die Musik wieder und stellt eine ländliche Hochzeitsfeier dar. Es werden fröhliche Volkstänze und traditionelle Melodien eingeführt, um das Leben der Bauern entlang der Moldau zu repräsentieren

"Die Moldau" ist ein beliebtes Stück, das regelmäßig von Orchestern auf der ganzen Welt aufgeführt wird.

Agnes Randl

Antonio Vivaldi (1678-1741) wurde in Venedig geboren. Vivaldi selbst war Violinist, Priester und Lehrer. Er leitete ein Mädcheninternat und dessen Orchester. Mit diesem führte er viele seiner Werke auf und nutzte sie als pädagogische Literatur. Er komponierte über 500 Konzerte, 52 Opern und 72 Sonaten! Er reiste durch ganz Europa und erhielt zweimal beim römischen Papst Audienz. Der römische Kaiser Karl VI. war sein großer Gönner (Sponsor), der Vivaldi nach Wien einlud. Leider verstarb der Kaiser plötzlich im selben Jahr 1740, und die nachfolgende Kaiserin Maria Theresia begann den Österreichischen Erbfolgekrieg. Sie hatte somit andere Prioritäten und unterstützte Vivaldi nicht mehr. In Juli 1741 verstarb er verzweifelt und wurde auf in Wien beerdigt. Der Friedhof lag dort, wo heute das historische Gebäude der Technischen Universität steht - direkt neben der Karlskirche auf dem Karlsplatz. Eine Tafel am Gebäude erinnert daran.

Die "4 Jahreszeiten" thematisieren den Frühling, Sommer, Herbst und Winter. In der Partitur sind jeder Jahreszeit ein Gedicht (Sonett) vorangestellt, das die Themen und Inhalte der Komposition beschreibt. Im Sommer wird mit folgendem Gedicht ein Gewitter beschrieben, das den Bauern Angst und Sorge um ihre Ernte bereitet.

Ah che pur troppo i suoi timor son veri Tuona e fulmina il Ciel
e grandinoso Tronca il capo alle spiche e a' grani alteri

Ach, wie wahr sind seine Befürchtungen es donnert und blitzt der Himmel,
und Hagel bricht das Haupt der Ähren und des hohen Getreides

Vivaldi beschrieb den Sommer musikalisch als Kontrast zwischen dem heißen schwülen Tag und der Sturmgewalt des Gewitters mit Hagel und Blitzen. Das vorherrschende Bild des italienischen Sommers ist eher sehr heiß, aber hell und fröhlich mit mediterranem Klima ist. Die 4 Jahreszeiten sind weltweit sehr beliebt und eines der meist gespielten Werke für Solovioline und Orchester. Im Konzert erklingt – passend zum Konzertthema – nur das Gewitter in einem Arrangement für 2 Violinen und Orchester.

Murasaki Fukuda

„**simmeringer water-walk**“ - eine partizipative Klangreise ist eine Improvisation aus „Wasserklingen“ – live erzeugt oder mit Tonaufnahmen zugespielt, die die Orchestermitglieder zusammen entwickeln haben und unter Einbindung des Publikums im Konzert aufführen. Inspiriert wurden die Improvisation von der Komposition „water walk“ von

John Cage (1912 - 1992), ein sehr berühmter amerikanischer Komponist, der besonders von den uns umgebenden alltäglichen Klängen fasziniert war. Sein Anliegen war für ein bewusstes Hören und Lauschen zu sensibilisieren. Seine berühmteste Komposition ist das Werk mit dem Titel „4'33''“. Hier wird die Stille zum Thema, die ja nie eine wirkliche Stille sein kann. In dieser Komposition betritt ein Pianist die Bühne und setzt sich an das Klavier - aber spielt nicht, sondern verharrt 4 Min und 33 Sekunden so, als würde er gleich zu spielen beginnen ... Dadurch werden die Geräusche der „Stille“ im Konzertsaal in den Mittelpunkt gerückt und zu einer unwiederholbaren einmaligen „Komposition“ unter Einbindung der Geräusche, die das Publikum vielleicht sogar nur unbewusst selbst macht.

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840-1893) war ein russischer Komponist, der als einer der bekanntesten und einflussreichsten Komponisten des 19. Jahrhunderts gilt. Er wurde am 7. Mai 1840 in Wotkinsk, Russland, geboren und verstarb am 6. November 1893 in Sankt Petersburg.

Tschaikowsky war ein Meister der romantischen Musik und schuf ein umfangreiches Werk, das von Orchesterwerken über Opern bis hin zu Kammermusik und Ballettmusik reichte.

Ein Höhepunkt von Tschaikowskys Schaffen ist zweifellos das Ballett "Schwanensee". Uraufgeführt im Jahr 1877, hat es sich zu einem der bekanntesten und beliebtesten Ballette weltweit entwickelt. "Schwanensee" erzählt die Geschichte von Prinz Siegfried und der verzauberten Schwanenprinzessin Odette. Odette und ihre Mitstreiterinnen sind durch einen bösen Zauber in Schwäne verwandelt. Prinz Siegfried verliebt sich in Odette und verspricht, sie von ihrem Fluch zu befreien. Doch der böse Zauberer stellt ihm eine List und verführt ihn zu einem Tanz mit Odile, dem schwarzen Schwan. Am Ende triumphiert jedoch die wahre Liebe, und der Zauber wird gebrochen.

"Schwanensee" ist bekannt für seine wunderschöne Musik und spektakuläre Tanzdarbietungen und zählt zu den bekanntesten und beliebtesten Balletten weltweit.

Agnes Randl

Mitwirkende

Solistinnen

Simon Pfeffer - Gesang
Hanno Garrelts - Klavier

Lilli Rösel - Violine
Murasaki Fukuda - Violine

Community Orchester Wien

Violine 1

Lilli Rösel (Solo), Christina Hinum, Kirill Kostenko, David Marinkovic, Sarnai Wacker, Elisabeth Otto, Vida Shirandami, Konstantin Übel

Violine 2

Annick Danner, Stella Fiedler, Angelo Marinkovic, Georg Neuwirth, Jera H. Petriček, Leisha Sehgal
Carla Sparenberg

Violine 3

Clara Ganesu Balomiri, Robert Lederer, Marie Schäfer

Viola

Olga Hrastnik, Maya Knust, Ursula Ruppe

Violoncello

Laura Badzioch, Alexandra Dämon, Waltraud Koisser, Theodor Parade, Paulina Raschhofer,
Valerie Schmid, Stanislaus Swoboda

Kontrabass

Moritz Danner, Runa Sircar

Flöte

Elias Scholl, Barbara Bugnar, Jasmin Virk, Daniela Marouskova, Matthias Danner

Oboe

Patrick Eichler

Klarinetten

Friederike Vojta, Berndt Mühlbauer

Fagott

Caroline Stach

Horn

Angela Binde

Trompete

Leah Anders, Emanuel Popa

Schlagwerk

Luca Kobald-Scherer, Damjan Selemovic, Julian Miletic

Harfe

Frieda Ruppe

Elektronik Samples / Tontechnik / Beschallung

Adam El-Hamalawi

Studierende der mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Murasaki Fukuda - Violine

Agnes Randl - Violoncello

Elias Scholl - Flöte

Einstudierung

Monika Mosser (Gesang)

Bernd Rommel (Schlagwerk)

Konzept / Leitung

Dietmar Flosdorf

Besonderer Dank

allen KollegInnen der Wiener Musikschulen, der J.S.Bach Musikschule und Wiener Volkshochschulen für die Unterstützung der SchülerInnen bei der Einstudierung der Orchesterstimmen,
den Studierenden für ihr Engagement bei den Proben, der Projektvorbereitung und -umsetzung!

Terminvorschau der Proben- und Konzerttermine

im Wintersemester 2023 / 24

Freitag	17.11.23	16.30 - 18.00 Uhr
Samstag	18.11.23	10.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag	01.12.23	16.30 - 18.00 Uhr
Samstag	02.12.23	10.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 15.00 Uhr
Mittwoch	13.12.23	16.30 - 19.00 Uhr
Samstag	14.12.23	16.30 - 18.00 Uhr 18.30 Uhr Konzert

Weitere Informationen unter

www.community-orchester.wien

WIENER
SYMPHONIKER



Stadt
Wien

Musikschulen

